

# So wird der Lokschuppen zur Kulturstätte

HC 12.10.22

Stifter Dr. Thomas Kittel beschreibt seine Pläne im Museum Tuch + Technik

**NEUMÜNSTER** „Es sollen nicht nur tote Maschinen sein, die man sich da anguckt, sondern da soll auch etwas fahren“, sagte Dr. Thomas Kittel. Mit der Jutta-und-Dr.-Thomas-Kittel-Stiftung ist er Teil der Interessengemeinschaft Kulturlokschuppen und stellte in der Veranstaltungsreihe „Auf Tuchfühlung ...“ im Museum Tuch + Technik das Konzept für das ehemalige Bahnbetriebswerk vor.



Dr. Thomas Kittel stellte das Konzept für den Kulturlokschuppen vor.

Foto: Alexandra von Fragstein

*„Die ganze Anlage ist für den Eisenbahnbetrieb genehmigt.“*

**Dr. Thomas Kittel**  
IG Kulturlokschuppen

## Vereinsgründung im Jahr 2013

Das Eisenbahnzeitalter begann in Neumünster 1844 mit der Strecke Altona-Neumünster-Kiel. Aus einer kleinen Remise wurde ein enormes Bahnbetriebswerk. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich Neumünster zum zentralen Eisenbahnknotenpunkt in Schleswig-Holstein. Doch mit der Zerstörung des Geländes im Zweiten Weltkrieg ging es langsam bergab. Ende der 1980er-Jahre wurde das Bahnbetriebswerk end-

gültig stillgelegt und verfiel. 2013 gründete sich der Verein Kulturlokschuppen Neumünster, der das Bahnbetriebswerk mietete und erste Erhaltungsmaßnahmen leistete. Die Wasser- und Stromversorgung wurde wiederhergestellt. Auch eine Gleisverbindung nach Norden wurde mit Unterstützung der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft Niebüll realisiert.

Die Interessengemeinschaft Kulturlokschuppen etablierte sich 2019 unter der

Führung der Jutta-und-Dr.-Thomas-Kittel-Stiftung und führte weitere Sanierungen durch. Die Drehscheibe wurde für 300 000 Euro wieder in Betrieb genommen. Für weitere 350 000 Euro wurden die Gleisanlagen wiederhergestellt. „Es ist wieder alles befahrbar“, erklärte Kittel stolz. Ziel sei ein musealer Betrieb des Geländes, auf dem Loks und Maschinen im Einsatz erlebt werden können. „Die ganze Anlage ist für den Eisenbahnbetrieb genehmigt“, so Kittel. So werden beispielsweise Sonderfahrten zu unterschiedlichen Ausflugszielen angeboten.

Veranstaltungen, wie Konzerte, sind aktuell noch nicht möglich. Die Gebäude sind unbeheizt, es fehlt an Sanitäreinrichtungen und auf dem Gelände besteht Sturzgefahr. Der größte Traum der Interessengemeinschaft sei ein Anbau an den alten Schuppen mit zehn überdachten Gleisen, der als Veranstaltungsstätte dienen soll. „Aber das ist ein Schokoladentraum“, dämpfte Kittel die Erwartungen.

Langfristig soll durchgehend für Geschichts- und Eisenbahninteressierte geöffnet werden.